

Von der Lust, die Ewigkeit will

Das Nietzsche-Kolloquium in Sils hat auch dieses Jahr wieder hochkarätige Referenten ins Engadin geladen.

*Sils Maria.* – Das diesjährige Nietzsche-Kolloquium der Stiftung Nietzsche-Haus in Sils Maria steht unter dem Schwerpunktthema «Alle Lust will Ewigkeit». Der Satz entstammt Nietzsches Gedicht «Das trunkne Lied» in «Also sprach Zarathustra». International renommierte Referenten und Referentinnen wie zum Beispiel der Literaturkritiker Stefan Zweifel, der Philosoph Thomas Macho oder der Komponist Wolfgang Rihm werden im dreitägigen Kolloquium im Hotel «Waldhaus» in Sils die Thematik der Lust und des Epikureismus in Geschichte und Gegenwart aus den verschiedensten Perspektiven beleuchten.

Das Kolloquium wendet sich laut Mitteilung nicht nur an Spezialisten, sondern generell an ein interessiertes Publikum. Ziel ist es, Ergebnisse aus der Forschung breiter bekannt zu machen und eine offene, kritische Reflexion über Nietzsche, sein Werk und dessen Wirkung anzuregen. Die insgesamt 14 Vorträge können auch einzeln besucht werden. Das Kolloquium dauert von Freitag, 27. September bis Sonntag, 29. September. Das vollständige Programm finden Sie unter [www.nietzschehaus.ch](http://www.nietzschehaus.ch). (so)

Chor Interkultur lädt zur Mexiko-Reise

Der Chor Interkultur unter der Leitung des Musikers Fortunat Frölich sucht Teilnehmende für ein Chorprojekt in Mexiko.

*Chur.* – Der Churer Dirigent und Komponist Fortunat Frölich hat bereits verschiedenste Musikprojekte realisiert, die sich der interkulturellen Verständigung widmen. Zuletzt hat er mit seinem schweizweit aufgeführten Werk «Chanta, o unda» von sich reden gemacht; einer Gemeinschaftsarbeit zwischen einem Bündner und einem marokkanischen Chor.

Anlässlich des 15. Festival Mundial de Coros Puebla, Mexico, feiert der Coro Normalista de Puebla sein 50-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass hat der Präsident des Festivals, Jorge Altieri Hernández, die besten Chöre der bisher 114 Teilnehmergruppen zur Jubiläumsveranstaltung im Jahr 2014 eingeladen. Der Churer Chor Interkultur, der ebenfalls schon in Mexiko aufgetreten ist, gehört ebenso zu den Geladenen.

Singen mit mexikanischem Chor

Für die Reise sucht der Chor nun Mitwirkende. Im Zentrum steht dabei die Teilnahme am Chorfestival mit Konzerten an verschiedenen charakteristischen Orten der Region Puebla. Zusätzlich ist vorgesehen, einige Tage vor dem Festival in Mexico City und Puebla mit einem mexikanischen Chor zusammenzuarbeiten und einen gemeinsamen Auftritt am Festival vorzubereiten. Das Repertoire des Chores wird im Frühling 2014 an Probe-wochenenden in der Schweiz erarbeitet, wobei laut Mitteilung das Selbststudium unerlässlich ist.

Die eigentliche Reise findet zwischen dem 8. und 24. August 2014 statt. Detaillierte Informationen zum Projekt finden Sie unter [www.fortunatfrolich.com](http://www.fortunatfrolich.com). (so)

IN KÜRZE

**Oropax, das deutsche Comedy-Duo,** gastiert am Freitag, 27., und am Samstag, 28. September, um jeweils 20.15 Uhr im Alten Kino in Mels. Die beiden Brüder, Volker und Thomas, treten mit ihrem neusten Stück auf, wobei der Name Programm sei, denn die Show nennt sich «Chaos Royal». (so)

# Dreharbeiten zu «Sils Maria» verliefen beinahe top secret



Abgeschirmte Filmcrew: Während bei den Top-Stars Fotografierverbot besteht, dürfen Chloé Morez und Johnny Flinn für die Presse Händchen halten.

Pressebild

Das Engadin ist ein beliebter Drehort für Filmregisseure. Selten wurden Dreharbeiten allerdings so hermetisch abgeschirmt wie beim Film «Sils Maria». Grund waren unter anderem die Filmstars Kristen Stewart und Juliette Binoche.

Von Fadrina Hofmann

*Sils Maria.* – Keine Setbesuche, keine Interviews, kein Zutritt zum Hotel «Waldhaus» in Sils. So lauteten die Regeln für Journalisten und Fotografen, was die Dreharbeiten zum Film «Sils Maria» betraf. Diese Regeln wurden zwölf Tage lang eisenring eingehalten – bis zum letzten Drehtag am vergangenen Montag. Dann gewährte der Schweizer Produzent Jean-Louis Porchet Radio e Televisiun Rumantscha plötzlich doch noch einen Blick auf die Hollywood-Stars Kristen Stewart und Juliette Binoche. Die Aufnahmen zeigen zwar nur die Filmcrew an der Bar des Casinos St. Moritz, doch immerhin sind die Bilder exklusiv.

Redaktor David Spinnler freut sich über diesen Coup, war es doch purer Zufall, dass Porchet ihn wartend vor dem Casino entdeckte. Eigentlich hatte nämlich auch Spinnler nur Absagen vonseiten der Produktionsfirma erhalten. Er harpte aber vor Ort aus – und wurde dafür belohnt.

Der ehemalige Direktor und heutige Kulturverantwortliche des Hotels «Waldhaus», Felix Dietrich, hatte bereits am Donnerstag eine Medienmit-

teilung mit der Information gesendet, dass die Filmproduktion im historischen Hotel unter Ausschluss der Öffentlichkeit gelungen sei. «Die Dreharbeiten im 'Waldhaus' Sils sind abgeschlossen und waren eine tolle, aber strenge Erfahrung», schrieb er. Erst im Nachhinein sei noch ein Drehtag in St. Moritz hinzugekommen, erklärte Dietrich gestern.

Auf die Frage, ob die 23-jährige Stewart tatsächlich so zickig sei wie gemunkelt wird, meinte er: «Wir hatten eher das Gefühl, dass sie froh war, einen Rückzugsort zu haben.» Zwar sei sie die Einzige gewesen, die mit Bodyguard aufgetaucht sei, und sie sei auch von einer Assistentin begleitet worden, doch gegenüber dem Personal habe sich Kristen Stewart «sehr korrekt» benommen. Dietrich erzählte von einem «jungen Mädchen», das sich nach der Arbeit am liebsten beim Tennis erholte und absolut nicht mit Drogen auffiel.

## Juliette Binoche, die grosse Dame des Films

Ins Schwärmen geriet Dietrich, was Juliette Binoche angeht. «Das ist eine grosse Dame des Films, die über allem steht. Kristen hat wahrscheinlich grosse Achtung vor ihr», meinte er. Binoche sei sich auch nicht zu schade gewesen, zu Fuss an die Drehorte am

Berg zu gehen. Filmcrew und Material wurden gemäss Geraldine Rod von der Produktionsfirma CAB Productions SA aus Lausanne sonst mit dem Helikopter an den Set geflogen. Unter anderem wurde bei Furtschellas gedreht.

## Ein Paparazzo hat es doch geschafft

«Wir wollten keine Presse während des Drehs, weil wir sehr konzentriert arbeiten mussten», erklärte Rod am Montag auf Anfrage. Weder die Gemeinde noch die lokale Tourismusorganisation waren im Bilde, was genau vor Ort lief. Anfragen von Journalisten wurden konsequent mit einem «Wir wissen nichts» beantwortet. Seit dem 13. September und noch bis gestern hat das bis zu 45-Personen-Filmteam in Sils verweilt. Während dieser Zeit haben ein paar junge Fans des «Twilight»-Stars Kirsten Stewart es immerhin bis vor das Hotel geschafft – und ein Paparazzo hat sich elegant als Gast ins «Waldhaus» eingeschlichen. «Das war ein richtiger Gentleman, der versprochen hat, die Bilder nicht an die Boulevardpresse zu verkaufen», erzählte Dietrich, der im «Waldhaus» für die Security zuständig war. Die Aufnahmen sollen eine Kirsten Stewart in der Pause während des Ballspiels gegen eine Wand zeigen.

Die Produktionsfirma CAB Productions SA ist jedenfalls sehr zufrieden mit den Dreharbeiten im Engadin. «Es hat alles super geklappt, und die Bilder sind unglaublich geworden», sagte Rod. Sie schwärmte von der Diskretion im «Waldhaus». Schliesslich lief der Hotelbetrieb trotz Aufenthalt der Filmcrew weiter. Die Gäste wurden für eine Szene sogar als Statisten eingesetzt. Autogramme gab es dafür aber trotzdem keine.

## «Sils Maria» trumpft mit Starbesetzung

Der Film «Sils Maria» vom französischen Regisseur und Drehbuchautor Olivier Assayas handelt von der gefeierten Schauspielerin Maria Enders (Juliette Binoche), die sich für eine Rolle beworben hatte und von einer jüngeren ausgebootet wird. Enders zieht sich in Sils Maria zurück, begleitet von ihrer Assistentin (Kristen Stewart), die mehr als nur eine Assistentin für sie wird. «Sils Maria» ist eine französische Produktion in Zusammenarbeit mit Produktionsfirmen aus Deutschland und aus der Schweiz. Drehorte sind nebst Sils noch Leipzig und Berlin sowie das Südtirol (Italien). Mit von der Partie sind auch Schauspieler Daniel Brühl und als einziger Schweizer Schauspieler Gilles Tschudi. Der Kinostart ist noch offen. (fh)

# Auch Beuys wollte «seine Berge sehen»

Unter vielen anderen Künstlern hat Giovanni Segantini auch Joseph Beuys inspiriert. Beat Stutzer, Konservator am Segantini-Museum in St. Moritz, zeichnet diese Beziehung nach.

*St. Moritz.* – Die sommerliche Vortragsreihe über den Einfluss des Malers Giovanni Segantini auf die zeitgenössische Kunst wird nun nach den Referaten von Eva Mongi-Vollmer,

Matthias Fischer, Oskar Bättschmann und Paul Müller mit einem Referat von Beat Stutzer, Konservator am Segantini Museum, abgeschlossen. Dabei geht es um die Rezeption des Werkes und der künstlerischen Intentionen Segantinis durch die avantgardistische Kunst nach dem Zweiten Weltkrieg.

## Transformation des Todes

Im Zentrum steht die komplexe Rauminstallation «Voglio vedere le mie montagne», die Joseph Beuys 1971 für das Van Abbemuseum in

Eindhoven geschaffen hat. Beuys fühlt sich wesensverwandt mit Segantinis Auffassung der Natur. Wie dem Alpenmaler geht es auch Beuys zunächst um die gleichen Grundsätze: um die Transformation im Todes- und Erneuerungsprozess. Dies bringt



Joseph Beuys

Beuys allerdings nicht in einem darstellenden, sondern in einem metaphorischen Sinne zum Ausdruck und

geht dabei weit über Segantinis Pantheismus hinaus. Neben Beuys kommen auch zwei jüngere Auseinandersetzungen mit Segantini zur Sprache: Franz Wanners malerische Interpretation einer reinen Evokation von Licht, Natur und Kreatur, sowie die analysierende Auseinandersetzung von Hannes Vogel im Vergleich mit Segantinis Wahrnehmung im Gebirge. (so)

Segantini, Joseph Beuys und die zeitgenössische Kunst: Donnerstag, 26. September, 19 Uhr, Segantini Museum, St. Moritz.